

Martin Barde

Re-Naturierung als Unternehmensstrategie

Mit Streuobst zu mehr Nachhaltigkeit

Metropolis-Verlag
Marburg 2017

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	13
Vorwort.....	15

KAPITEL 1 DIE QUALITÄTEN VON NATUR NEHMEN AB

Einleitung

1.1 Problemlagen, Leitinteressen und Fragestellungen.....	17
1.2 Aufbau der Arbeit.....	24

KAPITEL 2 WAS STREUOBSTFLÄCHEN SIND UND WARUM SICH MENSCHEN DAFÜR ENGAGIEREN

Heranführung an den Untersuchungsgegenstand

2.1 Zugang durch transdisziplinäre Analysen	27
2.2 Streuobstflächen und Wirkdimensionen von Natur	34
2.3 Untersuchungsregion Schleswig-Holstein.....	35
2.4 Einordnung in die Ernährungs- und Landwirtschaft	36
2.5 Geschichte des Streuobstbaus.....	44
2.6 Das historische Verschwinden einer Nutzpflanze.....	49
2.7 Akteure, Ziele, Angebote und Auffälligkeiten	56
2.7.1 Akteure der Streuobstszene.....	56
2.7.2 Zielvielfalt der Streuobstszene.....	58
2.7.3 Möglichkeiten von Streuobstflächen	60
2.7.4 Erste Erkenntnisse der Primäranalyse.....	61
2.8 Vermarktung von Streuobstprodukten	63

2.9	Vernetzungen entlang der Wertschöpfungskette.....	64
2.10	Kultureller Kontext von Streuobst.....	65
2.11	Flächen gewinnen und Menschen einbeziehen	68

KAPITEL 3

DAS MANAGEN VON STREUOBSTFLÄCHEN IST KEINE MANAGEMENTAUFGABE

Problematisierende Perspektivierung

3.1	Die Notwendigkeit einer Verklammerung	75
3.2	Probleme beim Versuch der Verklammerung	78
3.2.1	Zusammenhang von Ökologie und Ökonomie	78
3.2.2	Biodiversitätsmanagement als möglicher Ansatz	79
3.3	Die Notwendigkeit einer neuen Perspektive	86

KAPITEL 4

RE-NATURIERUNG IST ARBEIT AN QUALITÄTEN VON NATUR

Praxis- und naturtheoretischer Bezugsrahmen

4.1	Nachhaltigkeit kommt als kulturelle Praxis	93
4.2	Die Re-Naturierung von Mensch-Natur-Beziehungen.....	97
4.3	Praxistheoretische Verortung von Mensch-Natur-Qualitäten	101
4.4	Qualitätsverlust bedarf der Wahrnehmung.....	107
4.5	Wahrnehmung wesentlicher Naturveränderungen	112
4.6	Handlungstheoretische Verortung von Änderungsverhalten.....	117
4.7	Idealtypisches Handlungsmodell zur Verortung	122
4.8	Auf dem Weg zur Re-Naturierung als Programm	124

KAPITEL 5
NATURERFAHRUNG FINDET IN DER
WIRKLICHEN WELT STATT

Analytische Ableitungen

5.1	Implikationen der Arbeit für die Analytik.....	129
5.2	Vier Analysekatogorien im Detail.....	134
5.2.1	Akteursfelder als grundlegende Gruppierung.....	134
5.2.2	Entwicklungsphasen von Streuobstflächen.....	139
5.2.3	Vier wertschöpfende Handlungsfelder.....	141
5.2.4	Modalitäten des Handelns.....	144
5.3	Analytisches Programm in drei Blöcken.....	147

KAPITEL 6
STREUOBSTFLÄCHEN ERMÖGLICHEN
PRAKTISCHE NATURERFAHRUNG

Empirische Einsichten

6.1	Methoden und Vorgehen.....	155
6.1.1	Auswahl des empirischen Materials.....	155
6.1.2	Erläuterung zur Durchführung der Analysen.....	158
6.2	Praktische Herausforderungen und Trigger.....	163
6.2.1	Nutzung wirkt als Fundament.....	163
6.2.2	Vermarktung wirkt als Ermöglicher.....	190
6.2.3	Akteure der öffentlichen Stellen können Beiträge leisten.....	203
6.2.4	Interdisziplinarität eröffnet neue Möglichkeiten der Nutzung.....	212
6.2.5	Veredlung wirkt als Bindeglied.....	222
6.2.6	Kooperationen stärken die Neuanlage.....	234

KAPITEL 7**STREUOBSTFLÄCHEN ERMÖGLICHEN RE-NATURIERUNG**

Gelingensbedingungen und Wirkungen

7.1	Unternehmerische Qualitäten sind notwendig.....	239
7.1.1	Praxisfeld der Obstproduzenten und Streuobstflächen-Nutzer.....	240
7.1.2	Praxisfeld der Vermarktung.....	243
7.1.3	Praxisfeld der öffentlichen Stellen.....	245
7.1.4	Praxisfeld der Pomologen, Initiativen und Privatpersonen.....	248
7.1.5	Praxisfeld der Obstverarbeiter.....	250
7.1.6	Praxisfeld der Baumschulen und Handelsunternehmen.....	253
7.2	Gemeinschaftliches Handeln wirkt unterstützend.....	254
7.3	Praktische Konsequenzen der Gelingensbedingungen.....	262

KAPITEL 8**RE-NATURIERUNG IST EIN NEUER MÖGLICHKEITSRAUM**

Leben, Welt und Natur im Blick

8.1	Konzeptionelle Konsequenzen von Re-Naturierung.....	271
8.1.1	Leben als Möglichkeitsraum.....	272
8.1.2	Welt als Möglichkeitsraum.....	274
8.1.3	Natur als Möglichkeitsraum.....	276
8.2	Methodische Konsequenzen von Re-Naturierung.....	279

KAPITEL 9**WIRTSCHAFT IST LEBENSWERT GESTALTBAR**

Auf dem Weg zu einem Konzept der Re-Naturierung

9.1	Blick zurück auf die Arbeit.....	283
9.2	Blick nach vorn.....	288
9.3	Was bleibt?.....	294
	Literatur.....	295

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Untersuchungsüberblick	33
Abb. 2: Schnittstellen der Agrar- und Ernährungswirtschaft.....	40
Abb. 3: Anzahl und Flächen landwirtschaftlicher Betriebe.....	41
Abb. 4: Multifunktionalität der Ernährungs- und Landwirtschaft	42
Abb. 5: Landwirtschaft in Schleswig-Holstein.....	43
Abb. 6: Beispiel für Plantagenobstbau in Deutschland	48
Abb. 7: Entschädigung für Nutzung von Schulgärten und Obstbäumen	52
Abb. 8: Umbrüche in der Obst- und Gartenkultur	53
Abb. 9: Selbstbeschreibung der Streuobstszene	58
Abb. 10: Zielvorstellungen und Perspektiven.....	59
Abb. 11: Angebote im Zusammenhang mit Streuobstflächen	60
Abb. 12: Auffälligkeiten rund um Streuobstflächen.....	62
Abb. 13: Rückmeldungen der Teilnehmer (Map I)	72
Abb. 14: Rückmeldungen der Teilnehmer (Map II)	73
Abb. 15: Praktische Auswüchse von Fehlentwicklungen in Märkten	90
Abb. 16: Blick auf abgedeckte Erdbeerfelder bei Warnsdorf.....	94
Abb. 17: Dialektik von Struktur und Handeln	102
Abb. 18: Praxistheoretische Verortung der Mensch-Natur-Qualitäten	107
Abb. 19: „Blick vom Hocker“	108
Abb. 20: Befindlichkeit, nicht tätige Praxis.....	115
Abb. 21: Signifikante Naturveränderung im Modell	118
Abb. 22: Idealtypisches Handlungsmodell	123
Abb. 23: Drei Bausteine der Untersuchung	126
Abb. 24: Neuanlage einer Streuobstfläche.....	141

Abb. 25: Wertschöpfungselemente bei Streuobstaktivitäten	143
Abb. 26: Handlungsfeld-Phasen-Analyseraster (Vorlage)	149
Abb. 27: Streuobstanbau vs. Intensiv-Obstanbau	150
Abb. 28: Übersicht der Erhebungen und Expertenprofile	157
Abb. 29: Übersicht des Codesystems.....	158
Abb. 30: Anteil aktivierter Codes nach Akteursfeldern.....	161
Abb. 31: Übersicht der Codierungen je Akteursfeld	162
Abb. 32: Anzahl Codings inklusive Modalitäten.....	164
Abb. 33: Qualitäten des Praxisfelds I	242
Abb. 34: Qualitäten des Praxisfelds II	244
Abb. 35: Qualitäten des Praxisfelds III.....	247
Abb. 36: Qualitäten des Praxisfelds IV.....	249
Abb. 37: Qualitäten des Praxisfelds V	252
Abb. 38: Qualitäten des Praxisfelds VI.....	253
Abb. 39: Symbolisch dargestellte Community-Schnittstelle	256
Abb. 40: Beispielhafte Streuobstprodukte	264
Abb. 41: Fünfzehn Meter hoher Apfelbaum.....	266
Abb. 42: Qualitative Neuverortung der Streuobstszene	270
Abb. 43: Beispiel für sinnliche Entfremdung zu Natur	278
Abb. 44:Übersicht relevanter Abstimmungsthemen	292